

Leistungskonzept im Fach Latein Sek I

Anzahl, Art und Bewertung der schriftlichen Leistungsfeststellungen

Klassenarbeiten

Art und Umfang der Klassenarbeiten, die Art der Korrektur, wie Gewichtung der Fehler und die abschließende Bewertung der Klassenarbeiten richten sich nach den im Kernlehrplan vom 24.06.2008 gültigen Vorgaben für das Fach.

Klasse	Anzahl 1. Halbjahr/ 2. Halbjahr	Dauer und Umfang
6	3/3	1 Unterrichtsstunde
7	3/3	(45 – 60 Wörter bzw. 50 – 70 Wörter)
8	2/3	je nach Bewertungsverhältnis
9	2/2	1 Unterrichtsstunde im 1. Halbjahr (45 – 60 Wörter) 2 Unterrichtsstunden im 2. Halbjahr nach Wörterbucheinführung (wenn möglich) (60 – 80 Wörter) Bewertungsverhältnis 2:1

Die Klassenarbeiten bestehen aus einer zweigeteilten Aufgabe: der erste Aufgabenteil besteht aus einer Übersetzungsaufgabe. Der zweite Aufgabenteil besteht aus textbezogenen Zusatzaufgaben verschiedener Art, die der Vorerschließung und/oder Interpretation dienen sowie textunabhängigen Zusatzaufgaben, die grammatikalische Kenntnisse, Kompetenzen zu syntaktischen Bereichen der lateinischen Sprache sowie Wissen im Bereich der Realienkunde umfassen. Im Lauf der Sekundarstufe I nimmt der Anteil der interpretatorischen Aufgaben allmählich zu.

Die Bewertung der Klassenarbeiten erfolgt in den Klassen 6-8 im Verhältnis 2:1 oder 3:1 je nach Gewichtung der Überprüfung der Kompetenzen. In Klasse 9 erfolgt die Bewertung immer im Verhältnis 2:1.

Die Übersetzung wird negativ, der Zusatzteil positiv korrigiert. Leichte Verstöße bei der Übersetzung werden dabei mit einem halben Fehler, mittelschwere mit einem ganzen und schwere Verstöße mit einem Doppelfehler gewertet. Die Fehlerklassifizierung erfolgt dabei nach den in den Richtlinien und Lehrplänen für die Sekundarstufe I (1993) aufgeführten Korrekturzeichen. Auch Verstöße im Bereich der Muttersprache werden mit den in den Richtlinien aufgeführten Korrekturzeichen gekennzeichnet.

Bei der Bewertung der Übersetzungsleistung liegt in der Sekundarstufe I in der Regel dann eine ausreichende Leistung vor, wenn die Übersetzung auf je hundert Wörter nicht mehr als 12 ganze Fehler enthält. Beim Zusatzteil liegt dann eine ausreichende Leistung vor, wenn annähernd die Hälfte der Höchstpunktzahl erreicht wurde.

Die einzeln erreichten Noten werden am Ende jeder Klassenarbeit gesondert ausgewiesen und führen je nach festgelegtem Bewertungsverhältnis zu einer abschließenden Endnote.

Die Korrekturzeichen sind:

Kennzeichnung	Fehlerart	Beschreibung
Vb	Vokabelbedeutungsfehler	Der zur Übersetzung eines lateinischen Wortes gewählte Begriff liegt im Bedeutungsspektrum der lateinischen Vokabel, ist aber nicht kontextgemäß.
Vok	Vokabelfehler	Der zur Übersetzung eines lateinischen Wortes gewählte Begriff liegt außerhalb des Bedeutungsspektrums der lateinischen Vokabel.
Gr (C) Gr (M) Gr (T) Gr (N) Gr (G)	Grammatikfehler: C – Kasus M – Modus T – Tempus N – Numerus G - Genus	Das Einzelwort ist morphologisch falsch analysiert.
Bz	Beziehungsfehler	Wort oder Wortblock, bes. Adverbiale, Attribut oder Proform, sind als solche richtig übersetzt, aber nicht kontextgerecht bezogen.
K	Konstruktionsfehler	Ganzheitliche Fehlauffassung einer Sinneinheit (Satzglied, Wortgruppe, Gliedsatz u.a.). Bei Rückübersetzung entstehen mindestens zwei Abweichungen vom Abweichungstext.
S	Sinnfehler	Die morphologischen Kategorien eines Einzelwortes sind richtig erfasst, aber nicht kontextgerecht gedeutet. Die Sinnrichtung oder die semantische Funktion eines Kasus, Tempus, Modus ist verfehlt. Wie beim Grammatikfehler wird die Fehlerkennzeichnung entsprechend der missverstandenen morphologischen Kategorie durch weitere differenzierende Angaben, z.B. (C), (M), (T), ergänzt.

Verstöße im Bereich der Muttersprache

Für Fehler im Bereich des Deutschen werden folgende Zeichen verwendet.

Korrekturzeichen	Fehler
Sb	Satzbau
DGr	Deutsche Grammatik
A	Ausdruck
R	Rechtschreibung
Z	Zeichensetzung

Sonstige schriftliche Überprüfungen

Zur Überprüfung der Vokabelkenntnisse und der Kenntnisse in der Formenlehre der Schülerinnen und Schüler können kurze Tests geschrieben werden (maximal 10 Minuten Unterrichtszeit). Tests werden in der Regel angekündigt.

Die Ergebnisse solcher schriftlichen Überprüfungen fließen in den Beurteilungsbereich der sonstigen Mitarbeit mit ein.

Kriterien der Leistungsbewertung im Beurteilungsbereich sonstige Leistungen im Unterricht / sonstige Mitarbeit

Zur Beurteilung der sonstigen Mitarbeit können die unten aufgeführten Aspekte herangezogen werden:

- das Unterrichtsgespräch
- die Partner- und Gruppenarbeit
- Hausaufgaben
- Lerndokumentationen
- Referate / Präsentationen
- Projekte
- schriftliche Übungen

Das Unterrichtsgespräch

Beurteilungskriterien hier sind zum einen die Kontinuität und zum anderen die Qualität. Im Folgenden sind die Kriterien für das Unterrichtsgespräch in aufsteigender Qualität aufgeführt:

- auf Fragestellungen eingehen
- Fachkenntnisse und –methoden sachgerecht einbringen
- Ergebnisse zusammenfassen
- Beiträge strukturieren und präzise formulieren
- sinnvolle Beiträge zu schwierigen und komplexen Fragestellungen einbringen
- sinnvolles Anknüpfen an Vorwissen zur Erschließung neuer sprachlicher Phänomene inkl. Begründung der Verknüpfung
- problemorientierte Fragestellungen entwickeln
- den eigenen Standpunkt begründen, zur Kritik stellen und ggf. korrigieren
- Übersetzungen anderer reflektieren und durch fundierte Hinweise korrigieren bzw. die Mitschüler zur Korrektur hinführen
- Beiträge und Fragestellungen anderer aufgreifen, prüfen, fortsetzen und vertiefen
- Ergebnisse reflektieren und eine Standortbestimmung vornehmen

Partner- und Gruppenarbeit

Beurteilt wird hierbei nicht ausschließlich das Ergebnis der Arbeit, sondern das Engagement jedes Einzelnen zum Erreichen des vorgegebenen Ziels. Die Kriterien, die auch hier wieder in aufsteigenden Qualitätsstufen angeordnet sind, sind hierbei:

- sich an Arbeitsprozess und Ergebnisfindung aktiv beteiligen
- Beiträge aufmerksam und aufgeschlossen anhören
- Kommunikationsregeln anwenden und einhalten
- im Rahmen der zur Verfügung gestellten Unterrichtszeit effizient arbeiten
- Beiträge anderer würdigen und im Hinblick auf die Aufgabenstellung nutzen
- Fragen und Problemstellungen erfassen
- fachspezifische Kenntnisse und Methoden anwenden
- geeignete Präsentationsformen wählen (wenn möglich)
- aktives Einbringen bei der Präsentation / Besprechung der Ergebnisse
- selbstständig Fragen- und Problemstellungen entwickeln (wenn möglich)
- Arbeitswege, Organisation und Steuerung selbstständig planen (wenn möglich)

Hausaufgaben

Unterrichtsbeiträge auf Basis der Hausaufgaben fließen in den Beurteilungsbereich des Unterrichtsgesprächs ein. Zudem können gerade aktuelle Vokabellektionen, die in der Hausaufgabe schrittweise bearbeitet werden sollen, abgefragt und benotet werden.

Die vollständige und fristgerechte Erarbeitung der Hausaufgaben ist die Regel. Auch hierbei spielt die Qualität eine entscheidende Rolle. Fehlerhafte Hausaufgaben werden im Sinne der Qualitätssicherung von den Schülerinnen und Schülern im Unterricht selbständig im Unterricht korrigiert.

Lerndokumentationen

Das Führen eines Heftes wird in allen Abschnitten der Sekundarstufen I vorausgesetzt. Da im Lateinischen während des Übersetzungsprozesses Fehler passieren, die unbedingt berichtigt werden sollen, kann auf das Überprüfen der Ordentlichkeit des Hausaufgaben – und Schulheftes verzichtet werden. Allerdings ist die Korrektheit ein wichtiges Kriterium, denn nach Besprechung der Richtigkeit sollen die Schüler eventuelle Fehler unbedingt verbessern.

Die folgenden Kriterien können für die Grammatikeinträge, die in der Sekundarstufe I während der Lehrbuchphase vorgenommen werden sowie das für das zum Vokabellernen verwendete Medium herangezogen werden:

- Vollständigkeit
- Ordnung (Arbeitsblätter und abgeschriebene Tafelbilder mit Datum und zugehöriger Lektion versehen liegen in der richtigen Reihenfolge vor)
- Sorgfalt (Schriftbild, Übersichtlichkeit, Sauberkeit, korrektes Abschreiben)
- vollständig bearbeitete und korrekt ausgefüllte Arbeitsblätter
- kreative Ausgestaltung
- sinnvolle eigene Beiträge (z.B. Vermerk von Lernhilfen)

Referate / Präsentationen

Referate gewinnen ab der Lektürephase an Bedeutung. Sie kommen hierbei vor allem im Zusammenhang mit Grammatikwiederholung oder mit realienkundlichen Aspekten vor. Hierbei sind neben inhaltlichen auch formale Kriterien bedeutsam:

- Einhalten von Vorgaben (z.B. termingerechte Fertigstellung, Präsentation zum vereinbarten Zeitpunkt, frühzeitige Abgabe von noch von der Lehrkraft zu vervielfältigendem Material, Einhaltung von Zeitvorgaben zur Vortragsdauer)
- Anfertigen eines übersichtlichen Thesenpapiers mit den wesentlichen Eckpunkten
- freier, sicherer, ansprechender Vortrag mit Einsatz von geeigneten Medien
- sachliche Richtigkeit und Vollständigkeit in Vortrag und Thesenpapier
- Sicherheit im Umgang mit Fachausdrücken
- Hintergrundwissen zum Thema
- Wiederholung der wichtigsten Aspekte und Kernaussagen am Ende
- Interaktion mit dem Plenum während und nach dem Vortrag

Projekte

Im Rahmen der Interpretationsarbeit oder von realienkundlichen Aspekten werden von Zeit zu Zeit Projekte im Lateinunterricht durchgeführt. Ausgangspunkt der Bewertung hierbei ist das Produkt. Die Schüler gestalten zum Anfertigen des Produkts ihre Lern- und Arbeitsprozesse selbst aktiv, planen kooperativ, koordinieren und gestalten selbständig, beschaffen ihr Informationsmaterial selbst, organisieren ihre technischen Erfordernisse selbstständig.

Kriterien zur Bewertung des Produkts:

- Ist das Produkt originell, kreativ und realisiert eigenständige Ideen?
- Ist die Realisierung der Produktidee gelungen?
- Ist das zu bearbeitende Thema vollständig, umfassend und sachgerecht bearbeitet worden?
- Erfolgte eine Trennung zwischen Wesentlichem und Unwesentlichem?
- Wird das Thema im Produkt angemessen umgesetzt?
- Werden Probleme zuverlässig und termingerecht im Sinne der Gruppe gelöst bzw. mit der Lehrkraft besprochen?
- Sind die Aufgaben zum Termin vollständig erfüllt?

Präsentation:

vgl. entsprechende Kriterien zum Thema Referate/ Präsentationen

Schriftliche Übungen

Vgl. Punkt sonstige schriftliche Überprüfungen auf Seite 2

Gesamtnote

In die Gesamtnote fließen alle im Unterricht erbrachten Leistungen eines Schülers im Rahmen der oben beschriebenen sonstigen Mitarbeit sowie die Ergebnisse der Klassenarbeiten bzw. Klausuren ein. Die Gesamtnote wird dabei nicht mathematisch ermittelt, sondern orientiert sich an der Erfüllung der Lernziele des Unterrichts und den dabei zu erreichenden Kompetenzen sowie der individuellen Entwicklung. In der Sekundarstufe I werden beide Beurteilungsaspekte angemessen berücksichtigt.